

Protokoll der 1. Sitzung des 40. Studierendenparlaments vom 25.7.13

Protokollant: Alexander Noak (Juso-HSG)

Anwesend

Als Mitglieder: Deniz Remberg (Juso-HSG), Lisa Olde Lütke Beverborg (Juso-HSG), Alena Scholz (Juso-HSG), Johannes Zück (Juso-HSG), Alexander Noak (Juso-HSG), Martin Wierzyk (Juso-HSG), Feride Celik (Juso-HSG), Taylan Abandeira (Juso-HSG), Ozan Atas (Alternativlos), Christoph Dopheide (ALTERNATIVLOS), Felix Gora (H.a.n.s), Jan Seelhorst (Bier 2.0*), Christian Ossinga (KOMPASS), Harald Tiemann (C.S.U.), Philipp-Marcel Notbohm (MLBf), Daniel Steiner (LHG), Hans-Christian Lürer (RCDS), Stefan Möbuß (RCDS), Carolin Ramroth (RCDS), Hans-Peter Fuchs (RCDS), Lukas Groten (LzEeFfHPW), Nora Meier (uni-Links*), Nora Ellerbrock (g*al), Dorothea Ganz (g*al) ...

Als Gäste: ISR, Campus-Kino

Die festgestellte Tagesordnung

TOP 1: Formalia

- a) Begrüßung
- b) Feststellung der Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäßen Einladung
- c) Wahl eines Protokollführers/einer Protokollführerin
- d) Feststellung der Tagesordnung

TOP 2: Protokollgenehmigungen

TOP 3: Wahl des StuPa-Vorsitzes

TOP 4: Gäste

TOP 5: Entlastungen der Finanzreferenten und des AStA-Vorsitzes aus dem Jahr 2011

TOP 6: Nominierungen für StuPa-Ausschüsse und Kommissionen

- a) Ältestenrat
- b) Haushaltsausschuss
- c) evtl. weitere Nominierungen (Satzungskommission etc.)

TOP 7: Wahl des AStA

TOP 8 neu: Bericht des alten AStA

TOP 9 neu: Berichte Senat und Kommissionen

TOP 10 neu: Terminfindung

TOP 11 neu: Anträge

TOP 1: Formalia

a) Begrüßung

Der Vorsitzende der Wahlkommission, Mehdi Salehi, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden zur konstituierenden Sitzung des 40. Studierendenparlaments.

b) Feststellung der Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäßen Einladung

Es wird festgestellt, dass das StuPa beschlussfähig ist und ordnungsgemäß eingeladen wurde.

c) Wahl eines Protokollführers/ einer Protokollführerin

Vorgeschlagen werden *Alexander Noak* (Juso-HSG) und *Gianmarco Crapa* (g*al). *Jan Seelhorst* (Bier 2.0*) verlangt eine geheime Abstimmung. Das Ergebnis lautet:

Alexander Noak: 17

Gianmarco Crapa: 8

Enthaltung: 1

Damit ist *Alexander Noak* (Juso-HSG) zum Protokollführer gewählt.

d) Feststellung der Tagesordnung.

Christian Osinga (KOMPASS) schlägt vor, den TOP 8 „Änderung der ISR-Wahlordnung“ unter dem TOP 4 „Gäste“ zu behandeln, weil keine Vollversammlung der Internationalen Studierenden stattgefunden habe und somit das StuPa keine Änderung beschließen könne.

Hermann (Gast vom ISR) stellt dar, dass es im Vorfeld der ISR-Wahlen zu Streitereien gekommen sei, so dass die Wahlen nicht hätten stattfinden können.

Hendrik Unger (Gast) betont, die Tischvorlage sei nicht gültig. Er könne keine Satzungsänderung auf Tischvorlage beschließen.

Christina (Mitglied der ISR-Wahlkommission) erzählt, sie sei aufgefordert worden, eine der beiden zur Wahl stehenden Teams zu disqualifizieren. Nun sei es notwendig, Wahlen auszuschreiben und zu organisieren. Die Wahlkommission sei der gleichen Meinung.

Abdul Celebi (ALTERNATIVLOS) führt aus, es müsse eine Vollversammlung geben, die entweder Satzungsänderungen oder neue Wahlen beschließt.

Christian Osinga (KOMPASS) fordert, dieses Thema nicht weiter zu besprechen, da der aktuelle TOP immer noch Feststellung der Tagesordnung heißt. Das bisher diskutierte Thema gehöre aber unter den TOP 4 „Gäste“. Außerdem schlägt er vor, den TOP 7 „Wahl des Allgemeinen Studierendenausschusses“ durch einen neuen TOP namens „Bericht des alten AStA“ zu ersetzen.

Hans-Christian Lüer (RCDS) schlägt dagegen vor, den TOP 7 wie in der Einladung zu behalten, zusätzlich zum neuen TOP „Bericht des alten AStA“.

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) schlägt vor, einen TOP 10 neu namens „Terminfindung des StuPa“ anzusetzen.

Phillip Notbohm hat einen Einwand gegen *Jan Seelhorsts* (Bier 2.0*) Vorschlag, so dass dieser Vorschlag abgestimmt werden muss.

Die Abstimmung über *Jan Seelhorst* (Bier 2.0*) Antrag, **einen TOP 10 neu „Terminfindung“ anzusetzen, wird mit 13 Ja-Stimmen – 4 Nein-Stimmen – 8 Enthaltungen angenommen.** Damit ist „Terminfindung des StuPa“ TOP 10 neu und folglich „Anträge“ unter TOP 11 neu und „Sonstiges“ unter TOP 11 neu.

TOP 2 Protokollgenehmigungen

Das Protokoll der 10. Sitzung wurde mit der Einladung zu dieser Sitzung verschickt. Es wird die Frage gestellt, ob es Einwände, Anmerkungen etc. gegen das Protokoll gibt.

Alena Scholz (Juso-HSG) weist darauf hin, dass einige Namen falsch geschrieben seien.

Christian Osinga (KOMPASS) schlägt vor, die betroffenen Namen an Janosch per Mail zu schicken.

Gianmarco Crapa (g*al) möchte über das 12. Protokoll abstimmen, da die gewünschten Änderungen übernommen worden seien.

Christian Osinga (KOMPASS) wünscht, nur das jetzige Protokoll, d.h. das Protokoll zur 10. Sitzung des 39. StuPas abzustimmen, da nur dies vorliege.

Das Protokoll wird abgestimmt. Mit 17 Ja Stimmen – 0 Nein-Stimmen – 9 Enthaltungen wird das Protokoll zur 10. Sitzung des 39. StuPas angenommen

Andreas (Hertz 87.9) wünscht, dass die StuPa-Protokolle öfter hochgeladen werden.

Nora Meier (uni-links*) schlägt vor, der neue StuPa-Vorsitz solle eine Erinnerungsmail an die Protokollanten schicken, damit diese das Protokoll zeitnah herumschicken.

Felix Gora (H.a.n.S) fordert, solange die Endfassung nicht zur Verfügung stehe, solle kein AE an den/die Protokollanten/Protokollantin ausgezahlt werden.

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) fordert, der StuPa-Vorsitz solle erst kontrollieren, dass das Protokoll in seiner Endfassung vorliegt, und dann erst die AE auszahlen. Er beantragt, **Protokol-AEn nur auszuzahlen, wenn mind. ein StuPa-Vorsitz den AEn-Zettel unterschrieben hat.** Weiterhin stellt er fest, dass bisher nur der Entwurf innerhalb von 14 Tagen vorliegen müsse.

Über *Jan Seelhorsts* (Bier 2.0*) Antrag wird abgestimmt. **Mit 19 Ja – 7 Nein – 0 Enthaltungen wird *Jan Seelhorsts* (Bier 2.0*) Vorschlag angenommen.**

Das 12. Protokoll wird nicht abgestimmt.

TOP 3 Wahl des StuPa-Vorsitzes

Feride Celik (Juso-HSG) nominiert *Alena Scholz* (Juso-HSG) für den StuPa-Vorsitz.

Johannes Zück (Juso-HSG) nominiert *Christian Osinga* (KOMPASS) für den StuPa-Vorsitz.

Katharina Hoß (ghg*ol) nominiert *Tobias Husung* (ghg*ol) für den StuPa-Vorsitz.

Hans-Christian Lüer (RCDS) fragt, ob Tobias Husung ordentliches Mitglied des StuPas sei, da er offensichtlich als solches an der heutigen Sitzung nicht teilnehme.

Tobias Husung (ghg*ol) bejaht diese Frage.

Philipp-Marcel Notbohm (MLBf) verlangt eine geheime Wahl über den StuPa-Vorsitz.

Dorothea Ganz (g*al) fragt die vorgeschlagenen Kandidaten, welche politische Erfahrung und Qualifikation sie für den StuPa-Vorsitz besäßen.

Alena Scholz (Juso-HSG) antwortet, sie habe immer schon viel politische Interessenvertretung z.B. SchülerInnenvertretung betrieben.

Tobias Husung (ghg*ol) antwortet, er sei schon länger in der Grünen Jugend und habe auch sonst viel politische Arbeit hinter sich.

Christian Osinga (KOMPASS) antwortet, er sei schon mal im StuPa-Vorsitz gewesen.

Malin Houben (g*al) fragt, wie sich die Kandidaten ihre Arbeit vorstellen, besonders, inwiefern sie eine mögliche Öffentlichkeit einbinden wollen würden.

Alena Scholz (Juso-HSG) antwortet, die Arbeit des Vorsitzes sei die Einladung, Organisation der StuPa-Sitzung und das Pflegen von Kontakten mit anderen Kommissionen und Gremien.

Christian Osinga (KOMPASS) antwortet auf die Frage, der Vorsitz müsse sich an die Geschäftsordnung halten sowie Personen für Aufgaben im Einvernehmen mit dieser Person bestimmen.

Tobias Husung (ghg*ol) antwortet, er möchte Öffentlichkeit schaffen, indem die Einladung zur StuPa-Sitzung in der Pool-Propaganda veröffentlicht werde.

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) fragt, ob die zur Kandidatur stehenden getauft seien und gedient hätten.

Alena Scholz (Juso-HSG) antwortet, sie habe nicht gedient.

Christian Osinga (KOMPASS) antwortet, ja, er sei getauft, was aber lange her sei, und habe nicht in einer Armee gedient.

Tobias Husung (ghg*ol) antwortet, er sei getauft. Dies sei jedoch kein entscheidender Teil seines Lebens gewesen. Er habe Zivildienst abgeleistet, antwortet er weiter.

Hendrik Unger (Gast) führt aus, dass er es gut finde, dass das potentielle Vorsitz-Mitglied *Christian Osinga* (KOMPASS) sich an die Geschäftsordnung halten wolle. Dies habe er einmal wissentlich nicht getan. Des Weiteren stellt er die Frage, wie die Kommunikation innerhalb des Vorsitzes stattfinden solle.

Christian Osinga (KOMPASS) antwortet, die drei Vorsitzenden würden sich vor jeder StuPa-Sitzung treffen. Dafür sei kein Mail-Verteiler nötig. Die Aufgaben würden innerhalb des Vorsitzes rotieren.

Hendrik Unger (Gast) fragt, was Alena Scholz mit Gesprächen mit einer dritten Partei gemeint habe und wen sie warum treffen wolle.

Alena Scholz (Juso-HSG) antwortet, sie meine damit die Kommunikation z.B. mit dem AStA. oder den Fachschaften oder generell Gespräche mit jeder Person, die auf sie zukomme.

Hendrik Unger (Gast) führt aus, der bisherige Vorsitz habe gegen einen Beschluss des StuPa mit dem WLUG geredet. Er finde es deswegen super, dass *Alena Scholz* (Juso-HSG) den Vorsitz als Mandatsträger des StuPa sehe.

Dann findet die Geheime Wahl des Vorsitzes des 40. Studierendenparlaments statt:

Christian Osinga (KOMPASS) weist darauf hin, dass der Vorsitz in getrennter Einzel-Wahl gewählt werde und schlägt vor, die Reihenfolge der zu Wählenden alphabetisch nach dem Vornamen zu bestimmen.

Hans-Christian Lüer (RCDS) fragt, ob es einen zulässigen Vorsitz gebe, wenn nur zwei männliche Mitglieder in den Vorsitz gewählt würden

Gianmarco Crapa (g*al) sagt, dass der Vorsitz aus zwei Mitgliedern bestehen könne.

Die Wahl der Kandidatin und Kandidaten findet statt.

Tobias Husung (ghg*ol) wird mit 19 Ja-Stimmen – 7 Nein-Stimmen – 0 Enthaltungen gewählt.

Alena Scholz (Juso-HSG) wird mit 20 Ja-Stimmen – 6 Nein-Stimmen – 0 Enthaltungen gewählt.

Christian Osinga (KOMPASS) wird mit 21 Ja-Stimmen – 5 Nein-Stimmen – 0 Enthaltungen gewählt.

Der Vorsitz übernimmt die Sitzungsleitung

G*al nimmt eine Fraktionspause von 15 Minuten. Bis 19:47 wird die StuPa-Sitzung unterbrochen.

TOP 4 Gäste

Campus-Kino stellt ihre Lage vor: Sie hätten ein finanzielles Problem. Nach einem Generationswechsel innerhalb der Gruppe habe die vorige Generation nicht mitgeteilt, dass in den letzten 5 Semestern keine Miete vom FM eingezogen worden sei. Sie fragen nun, ob das StuPa die Kosten, auf die nun die Gruppe sitze, übernehmen könne.

Gianmarco Crapa (g*al) fragt, einerseits wie hoch der Betrag sei, vom dem die Rede sei, und ob sie gesponsert würden. Er habe gehört, sie würden von VW gesponsert.

Campus-Kino sagt, der Betrag beziffere sich auf 2692 €. Außerdem antworten sie, sie selbst seien nicht gesponsert. Die Agentur, die die Rechte verhandelt, sei gesponsert.

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) führt aus, das FM habe schon öfter auf ähnliche Weise versucht, den Studierenden einen Stock zwischen die Beine zu werfen. Er fragt, welche Kommunikations-Versuche es mit dem FM gegeben habe.

Campus-Kino führt aus, der Vorstand des FMs habe gewechselt, was die Situation erkläre. Sie hätten versucht mit dem FM zu sprechen. Darauf sei eine Ratenzahlung vom FM angeboten worden. Doch sei eine Ratenzahlung nicht möglich, da sie weiterhin noch Mieten zahlen möchten.

Dorothea Ganz (g*al) fragt, für welche Agentur sie arbeiten würden.

Campus-Kino antwortet, diese Agentur sei von Studenten in Göttingen gegründet. Sie führe die Verhandlungen um die Film-Rechte. Die Agentur heiße Unifilm Göttingen.

Felix Gora (H.a.n.S.) fragt, wie es geschehen könne, dass das FM keine Mieten mehr eingezogen habe und wie es geplant habe.

Campus-Kino erklärt, dass irgendwann keine Nachricht mehr vom FM gekommen sei. Es sei von den Vorgängern unklug gewesen, nicht nachzufragen, warum die Mieten nicht eingezogen worden seien, sie selbst seien nicht verantwortlich für die Situation.

Christian Osinga (KOMPASS) stellt fest, es handle sich um eine privatwirtschaftliche Angelegenheit. Einnahmen müssten irgendwo sein und die Gruppe solle über eine Erhöhung nachdenken. Letztendlich sei dies aber keine Sache der verfassten Studierendenschaft.

Campus-Kino führt aus, die Einnahmen dürften nicht erhöht werden, denn sonst würden sie gewerblich. Weiterhin erklärt die Gruppe, das Campus-Kino habe einen bestimmten Wert.

Hendrik Unger (Gast) stellt fest, die Gruppe erscheine ihm nur als Mittelsmänner einer Agentur. Die Sache betreffe das StuPa also nicht. Er fragt, warum die Gruppe überhaupt verantwortlich sei, wenn sie erst neu angefangen hätten. Außerdem seien einige Filme kritisch zu betrachten, so sei ein Film z.B. männerbündlerisch, deutschümlich und langweilig.

Campus-Kino erklärt, sie seien kein Verein, keine Mittelsmänner, sondern Privatpersonen. Ein Teil der Einnahmen gehe an die Agentur in Göttingen für die Filmrechte und Plakate. Diese Agentur brauche Sponsoren, weil drei Arbeitsplätze bezahlt werden müssten.

Johannes Zück (Juso-HSG) fragt, ob die Einnahmen nur an Göttingen weitergeleitet würden.

Campus-Kino antwortet, dass $\frac{3}{4}$ der Einnahmen an Göttingen, $\frac{1}{4}$ eigentlich v.a. für die Mietkosten gedacht waren.

Philipp-Marcel Notbohm (MLBf) fragt, warum die Gruppe für die fehlenden Mietkosten einstehen müsse.

Campus-Kino antwortet, sie müssten einstehen, weil sie einen Vertrag unterschrieben hätten.

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) möchte nicht, dass das StuPa die Kosten bezahle. Er schlägt vor, dass die Gruppe Campus-Kino sich mit dem FM zusammensetzen möge.

Malin Houben (g*al) fragt, wie die Gruppe eingesetzt worden sei. Außerdem fragt sie, ob die Gruppe Einnahmen eingenommen habe.

Campus-Kino erläutert, sie seien nachgerückt, nachdem sie vorher Helfer der vorigen Gruppe gewesen seien. Das übrige $\frac{1}{4}$ der Einnahmen hätten sie für sich genommen, da sie es nicht besser gewusst hätten.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) betont, es sei wichtig, Studierende an Kultur zu partizipieren. Er sei also für den Vorschlag von *Jan Seelhorst* (Bier 2.0*).

Malin Houben (g*al) stellt fest, der AstA sei eher Ansprechstelle für die Gruppe Campus-Kino. Sie wünsche sich, dass Geld für günstige Kultur ausgegeben werde, nicht für kommerzielle Firmen. Sie empfinde die Gruppe nur als lokale Zwischenstelle zwischen der Firma und den Studierenden. Dies sei nichts, wofür die Studierendenschaft Geld ausgeben solle.

Campus-Kino betont, das Geld gehe nicht an sie, sondern an die Uni.

Hans-Christan Lüer (RCDS) führt aus, das Campus-Kino sei ein günstiger Zugang zu Kultur. Studierende hätten durch die Organisationsstruktur Einflussmöglichkeiten. Die Studierendenschaft solle sich einsetzen und eine Lösung mit dem FM finden, fordert er.

Campus-Kino stellt den Antrag auf **Übernahme der Kosten von ca. 2692 €**.

Hendrik Unger (Gast) fragt, wie viel Geld eingenommen worden seien. Die Gruppe solle die AStA-rechtsberatung oder das FM besuchen. Auch Abseits von Kapitalismus könnten Sachen organisiert werden.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) schlägt der Gruppe Campus-Kino vor, den Antrag zurückziehen, bevor er abgelehnt werde.

Campus-Kino erläutert, 500 – 600 € müssten für die Miete pro Semester gezahlt werden.

Christian Osinga (KOMPASS) rät den Mitgliedern des Campus-Kinos, sich den Vertrag noch mal anzuschauen. Außerdem kommt die Frage auf, ob der AStA herangezogen wurde.

Campus-Kino erklärt, dass eine Mail an den AStA gegangen sei, aber noch kein Gespräch stattgefunden habe.

Der Antrag wird darauf zurückgezogen.

Christian Osinga (KOMPASS) bittet nun die Gäste vom ISR um eine neutrale Darstellung ihrer Situation.

Hermann stellt sich als ISR-Referent vor und betont, er habe hatte nichts viel mit den Wahlen zu tun gehabt.

Christina (ISR-Wahlkommission) stellt sich als Mitglieder ISR-Wahlkommission vor und stellt die Situation aus ihrer Sicht dar: Es hätten sich für die Wahlen dieses Semesters zwei Teams gebildet. Das 1. Team bestehe aus 2 noch nicht im ISR sitzenden Personen und 2 bereits im ISR gesessenen Mitgliedern, das 2. Team wiederum nur aus noch nicht im ISR gearbeiteten. Das 2. Team habe ein Plakat mit dem Logo vom ISR und dem der Uni in der Uni aufgehängt. Das 1. Team habe sich darüber beschwert, dass das Logo des ISR ohne Erlaubnis benutzt worden sei. Das 2. Team erwiderte dies damit, dass es kein Verbot der Benutzung des Logos in der Satzung des ISR gebe. Wiederum habe sich das 2. Team darüber beschwert, dass das 1. Team den gleichen Namen wie das 2. gehabt habe. Wegen dieser Uneinigkeiten hätten die Wahlen nicht stattgefunden. Sie schlage vor die Wahlen entweder in der vorlesungsfreuen Zeit oder nach einer Satzungsänderung im Wintersemester stattfinden zu lassen – die Satzung gebe vor, die Wahlen im Sommersemester stattfinden zu lassen.

Christian Osinga (KOMPASS) betont, das StuPa müsse nicht darüber urteilen, wie die Satzung bisher eingehalten worden sei. Über die Frage, wann die Wahlen stattfinden sollen, könne das StuPa nichts sagen. Die Wahlkommission des ISR soll eine Lösung mit dem Ältestenrat und mit Herrn Körber (Leiter Dez. II, Anm. d. Verf.) finden, wann die Wahlen stattfinden könnten. Diese Änderung solle auf einer Vollversammlung der internationalen Studierenden beschlossen werden, so dass dann das StuPa diese Änderung bloß abnicken müsse, wenn es keine eklatanten Probleme gebe. Er glaube allerdings, dass keine Änderungen nötig sei. Die nächste Wahl solle begleitet und beobachtet werden. Die nächste Wahl könne nicht abgesagt werden, nur weil Leute nicht zufrieden seien.

Hendrik Unger (Gast) stellt fest, es sei jetzt vorlesungsfreie Zeit, aber noch das Sommersemester. Es sei möglich die Wahlen noch im Sommersemester stattfinden zu lassen. Er sehe es nicht als nötig, die Satzung zu ändern. Laut Satzung sei auch das Plakat mit den Logos des ISR und der Uni nicht verboten.

Hermann behauptet, das andere Team habe kein Recht, das Plakat mit den Logos zu benutzen. Sie würden deswegen einen Anwalt heranziehen. Die Wahl könne im Sommersemester abgehalten werden. Deswegen sei eine Satzungsänderung nötig.

Christina entgegnet, in der Satzung stehe nicht, dass das Plakat mit den Logos verboten sei.

Christian Osinga (KOMPASS) fragt, ob es so ausgesehen habe, als ob das ISR für etwas empfohlen habe.

Christina antwortet, es habe nicht danach ausgesehen.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) attestiert, das Logo der ISR auf Wahlflyern sei problematisch. Dennoch sei es schwierig deswegen Wahlen abzusagen. Außerdem fragt er, wie der Entscheidungsprozess gelaufen sei. Was spreche, fragt er weiterhin, dagegen, die Wahlen noch im September abzuhalten.

Nora Meier (uni-links*) antwortet, gegen Wahlen im September spreche, dass die Satzung sage, die Wahlen dürften nicht an vorlesungsfreien Tagen stattfinden.

Abdul Celebi (ALTERNATIVLOS) antwortet auf *Martin Wierzyks* (Juso-HSG) Frage, der ISR könne nicht sagen, warum die Wahl abgesagt worden seien. Die Diskussion an dieser Stelle bringe nichts. Eine Änderung der Satzung sei nötig, entweder um noch im September oder im nächsten Wintersemester die Wahlen stattfinden lassen zu können. Die abgesagte Wahl müsse aufgearbeitet werden, fordert er außerdem. Eine Vollversammlung müsse für eine Satzungsänderung stattfinden.

Malin Houben (g*al) fragt, ob die beiden zur Wahl gestandenen Teams sich einigen könnten und ob sie einen Vermittler bräuchten. Ansonsten, so Malin weiter, müsse das StuPa einen Vermittler finden.

Hermann antwortet, die Wahlorganisation sei ehrenamtlich und es auch ohne Beobachter bisher möglich gewesen.

Christina erwidert auf *Malin Houbens* (g*al) Frage, wenn auf ihr kein Druck ausgeübt werde, sei alles okay.

Stefan Bröhl (Gast) stellt dar, es würden verschiedene Rechtsbereiche durcheinandergebracht. Irgendwelche juristischen Drohungen brächten nichts. Eine Vollversammlung solle über das Problem bindend bestimmen. Das StuPa und der AStA hätten kein Interesse, in die Arbeit des ISR hinein zu pfuschen. Man solle nun mit den Vorwürfen aufhören.

Lorena fragt, warum der ISR hier sei. Wegen des Logos sei keine Lösung nötig.

Hermann antwortet, sie seien wegen eines Vorschlags gekommen, wie weiter zu verfahren sei. Jetzt sei alles in Ordnung.

Hans-Christian Lüer (RCDS) fordert die Beteiligten auf, das Gespräch mit dem Justizariat zu suchen und möglichst schnell einen satzungskonformen Zustand zu schaffen.

Christoph Dopheide (ALTERNATIVLOS) sagt, dass das Rechts-Dezernat besucht werden solle. Das Stupa könne nichts Weiteres machen.

Christian Osinga (KOMPASS) attestiert, dass keine RednerInnen auf der RednerInnen-Liste seien. Er höre gerne Nachrichten über das weitere Vorgehen des ISR.

Christina fragt, wann es am besten sei, die Wahlen stattfinden zu lassen

Christian Osinga (KOMPASS) antwortet, dies müsse der ISR unter Rechtsberatung von Herrn Körber überlegen. Seine Meinung sei es, die Wahlen nicht auf nächstes Sommersemester zu verschieben. Dies sei aber kein politischer Rat, betont er.

TOP 5 Entlastungen der Finanzreferenten und des AStA-Vorsitzes aus dem Jahr 2011

Johannes Zück (Juso-HSG) berichtet von der vergangenen Sitzung des Haushaltsausschusses. Der Haushaltsausschuss hat zum Rechnungsergebnis 2011 Stellung genommen und stellt den Antrag, **folgende FinanzerInnen und Vorsitzende des AStA zu entlasten:**

AStA 2010/2011

Vorsitz: Lisa Brockerhoff/Max Schneider

Finanzen: Diether Horstmann

AStA 2011/2012

Vorsitz: Lina Dybowski/Anna Baron

Finanzen: Abdul Celebi

Über die Entlastung wird abgestimmt und mit 24 Ja– 0 Nein– 0 Enthaltungen angenommen.

TOP 6: Nominierungen für StuPa-Ausschüsse und Kommissionen

a) Ältestenrat

Christian Osinga (KOMPASS) erklärt, wer die Wahlberechtigten sind (s. Satzung).

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) nominiert Daniel Palentin.

Christoph Dopheide (ALTERNATIVLOS) nominiert Stefan Bröhl.

Harald Thiemann (C.S.U.) nominiert *Gianmarco Crapa* (g*al).

Hans-Christian Lüer (RCDS) nominiert Markus Hunkenschröder.

b) Haushaltsausschuss

Christian Osinga (KOMPASS) erklärt die Sitzverteilung: 3 Sitze gehen an die Juso-HSG, 1 an den RCDS, 1 an :unilinks!

2 werden ausgewürfelt unter: Jusos, RCDS, Alternativlos, ghg*ol, g*al und H.a.n.S.

Katharina Hoß (ghg*ol) fragt, was passiere, wenn keine Person für den ausgewürfelten Sitz zur Verfügung gestellt werden könne.

Christian Osinga (KOMPASS) antwortet, der Sitz bleibe solange unbesetzt, bis er von der ausgewürfelten Liste besetzt werde. Einige der Anwesende sollten in den Haushaltsausschuss, damit er sich konstituieren könne.

Die gewürfelten Sitze gehen an die Juso-HSG und den RCDS.

Unilinks schickt keinen ihrer Mitglieder in den Haushaltsausschuss.

Die Juso-HSG entsendet Alexander Noak, Taylan Abandeira, Johannes Zück und Lisa Olde Lütke Beverborg.

Der RCDS entsendet Stefan Möbüß und Hans-Peter Fuchs.

c) evtl. weitere Nominierungen (Satzungskommission etc.)

Christian Osinga (KOMPASS) schlägt vor, die Satzungskommission erst zu benennen, wenn etwas an der Satzung geändert werden müsse.

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) fordert den AStA auf die Darlehensberechnung vorzubereiten.

Christoph Dopheide (ALTERNATIVLOS) erklärt, die Fahrkostenberechnung sei nicht mehr aktuell und müsse deswegen erneuert werden.

TOP 7: Wahl des AStA

Da niemand zur Wahl steht, wird kein AStA gewählt.

TOP 8: Bericht des alten AStA

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) stellt für das Sozialreferat des AStA dar, dass die Verhandlungen mit dem LBV (Landesamt für Besoldung und Versorgung) wegen der Zahlungen an die WHKs nicht geklappt hätten. AStA bleibe dran und begleite die Betroffenen zur Personal-Vertretung, wo sie Abschlüsse bekämen. Außerdem berichtet er über die Vorbereitung der Herausgabe des neuen StiB. Bloß müssten einige Punkte geändert werden, ansonsten könne es aber bald in den Druck gehen.

Christian Osinga (KOMPASS) fragt, ob es möglich sei, das StiB bis zum 10. September zu veröffentlichen, da viele Fachschaften die neuen Studierenden sehr früh einführen.

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) verspricht, es zu versuchen. Außerdem kann er das Datum für die Tage gegen Sexismus und Homophobie nennen: Sie würden vom 8. bis zum 17. 11. stattfinden. Aus dem Sozialreferat berichtet er, dass gerade untersucht werde, welche fehlenden Rückzahlungen der Sozialdarlehen noch ausstehen. Kommendes Semester werde es wieder eine Veranstaltung für neue SHK und WHK geben, auf der sie über ihre Rechte aufgeklärt würden. Die Planung für das fclr laufe. Außerdem würden zur Zeit Mehr „Esst mehr Nazis-Sticker“ gedruckt.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) erklärt, er habe von den Fachschaften gehört, der AStA antworte nicht mehr auf Fachschafts-Anfragen, und finde dies unschön. Dies könne nicht daran liegen, dass die Mail-Adresse falsch war, weil sie mehrmals geprüft worden sei.

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) versichert, Anfragen würden beantwortet, könne sich das Problem also nicht erklären.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) fragt in die Runde, ob die AGen etwas zu berichten hätten. Er hält es für selbstverständlich, dass die AGen dem StuPa über ihre Arbeit berichten sollten. Es sei sehr schade, dass offensichtlich mehrere AGen seit Monaten nicht mehr von ihren Tätigkeiten berichten.

Malin Houben (g*al) fragt darauf, wer die AGen eingeladen habe. Das Café Anaconda habe keine Einladung bekommen. Es würde immer von den AGen eingefordert, zu berichten, aber bisher sei niemand eingeladen worden.

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) erklärt, einzelne AG-Mitglieder hätten über die Sitzung Bescheid gewusst.

Christian Osinga (KOMPASS) berichtet von der Verkehrsgruppe. Es habe wieder ein Treffen mit den Verkehrsunternehmen gegeben, wobei die Frage diskutiert wurde, wie sich ein fairer Preis für das Semesterticket bilden solle. Die Verkehrsunternehmen hätten die Einwände der Studierendenschaft gegen ihre Taktik verstanden, aber seien nicht gleicher Meinung. Die Verkehrsgruppe überlegt nun, ein neutrales Unternehmen zur Begutachtung der Frage einholen, wie viele Studierende das Semesterticket nutzen. Dafür möchte er ein Einverständnis seitens des StuPas für das Beauftragen eines Gutachters. Die Kosten würden in diesem Fall zwischen Bahnunternehmen und Studierendenschaften der beteiligten Hochschulen aufgeteilt. Er vermutet, die Kosten, die auf die Bielefelder Studierendenschaft zukämen, betrügen 5000 €.

Hendrik Unger (Gast) fragt, wer begutachten solle.

Christian Osinga (KOMPASS) erwähnt eine Person, die das NRW-Ticket mitbetreut habe. Diese solle für die Umfrage engagiert werden. Wer aber die Ergebnisse in ein passendes Finanzierungsmodell übermitteln solle, sei noch offen.

Hendrik Unger (Gast) fragt, was das Gutachten bringe.

Hans-Christian Lüer (RCDS)) weist auf angekündigte Preiserhöhungen des VRR hin. Er fragt nach, inwieweit ein koordiniertes Verhalten der Verkehrsbetriebe und ob unter Umständen eine politische Lösung zu erwarten sei.

Christoph Dopheide (ALTERNATIVLOS) sagt, die Verfasste Studierendenschaft in Bochum sei vom VVR eingeladen worden, das heiße also, sie würden die Preissteigerung flächendeckend einführen wollen.

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) fragt, warum zur Zeit nur kurze Bahnen zur Uni fahren würden. In den ersten Wochen der vorlesungsfreien Zeit würden immer noch Klausuren geschrieben. Es sei also keine gute Idee, nur kurze Bahnen einzusetzen.

Christian Osinga (KOMPASS) kann dem nur zustimmen und merkt an, moBiel merke dies sicherlich.

Top 9 Berichte aus Senat und Kommissionen

Christian Osinga (KOMPASS) berichtet aus dem Studentenwerk: Der Termin für Eröffnung der neuen Mensa sei noch nicht klar. Das Bafög-Amt befinde sich nach dem Plan in der Abteilung für den Umbau und damit, mutmaßt er, vielleicht auch die AstA-Verwaltung. Er empfiehlt dem AstA, diesbezüglich nachzufragen. Außerdem berichtet er, dass die Sozialerhebungs-Ergebnisse online stünden. Des Weiteren attestiert er, sei es zu 80 % wahrscheinlich, dass das neue Innovationszentrum komme, was er bedaure. Denn dort, wo es hinkomme, brauche es keiner.

Hendrik Unger (Gast) sagt, das Studentenwerk habe keinen passenden Namen. Im StuPa sei angemerkt worden, dass der Name erst nach dem Bau geändert werden könne. Es habe sich aber nichts getan.

Christian Osinga (KOMPASS) antwortet, es gebe Änderungskonzepte in einem Gesetzesentwurf der Landesregierung, u.a. das Studentenwerk in Studierendenwerk umzubenennen. Ein Neubau als neue Chance sei jedoch nicht plausibel.

Hendrik Unger (Gast) fragt darauf, ob es etwas Neues abseits der Landesregierung gebe.

Christian Osinga (KOMPASS) erwidert, es gebe noch nichts in der Regierung außerhalb des Gesetzesentwurfs des Ministeriums. Er könne aber den Wunsch des StuPas an das Studentenwerk weitertragen. Es scheine ihm aber unwahrscheinlich, dass auf diesem Weg sich etwas ändere.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) berichtet vom Senat. Der Senat habe sich mit dem Rektoratspapier beschäftigt. Sämtliche Statusgruppen seien unglücklich über die Strategie des Rektorats, würden aber keine härteren Konsequenzen ziehen wollen. Aus der Foko berichtet er, dass auch dort eine Diskussion über das Strategiepapier stattgefunden habe und vor diesem Hintergrund mögliche Indikatoren für Qualität von Forschung diskutiert worden seien. Einer dieser Indikatoren seien Drittmittel gewesen, andere aber, die erwähnt worden seien, seien bloß belächelt worden.

Felix Gora (H.a.n.S.) fragt darauf, welche Indikatoren belächelt worden seien.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) antwortet, diese seien Indikatoren wie etwa Innovation eines Forschungsprojekts gewesen.

Außerdem berichtet *Martin Wierzyk* (Juso-HSG) davon, dass sich das Rektorat mit den Fachschaften getroffen habe. Die Fachschaften hätten eine kritische Haltung gegenüber dem Strategiepapier gezeigt.

Nora Meier (uni-links*) fragt, was die FoKo über Zivilklausel diskutiert habe.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) werde probieren es einzubringen, es sei bisher nicht besprochen worden. Ihm sei es nicht klar gewesen, dass das in der Kommission überhaupt möglich sei.

Hendrik Unger (Gast) führt aus, es klinge danach, dass in der FoKo Forschung immer als gut und richtig angesehen werde, nie als falsch. Er fragt, ob diese Einschätzung stimme.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) erwidert, der Subkontext in der FoKo sei, dass Forschung generell gut sei. Bei der Vergabe von Stipendien werde über die Inhalte der Forschungsprojekte geredet, darüber also, wie erfolgsversprechend das Projekt für den Einzelnen erscheint. Es sei bisher eigentlich nicht auf einer Meta-Ebene über Forschung gesprochen. *Martin Wierzyk* (Juso-HSG) fordert darauf eine geschlossene Vorgehensweise der Studierenden mit Fachschaften zusammen etwa im Senat. Das Rektorat lasse die Studierenden nur zur Kenntnis nehmen, was es vorhat, und beziehe sie irgendwie ein, lasse sie aber nicht

wirklich mitentschieden. Das Strategiepapier könne aber gefährlich werden. Deswegen müsse dagegen eingeschritten werden.

Hendrik Unger (Gast) stimmt *Martin Wierzyk* (Juso-HSG) zu, dass das Rektorat diese Taktik habe und fragt, warum Studierende dann mitmachen.

Malin Houben (g*al) beklagt, Studierende werden in Kommissionen geschickt, wo sie nur beraten würden und trügen zum System bei, in dem Studierende nichts zu sagen haben und keine Entscheidungsmöglichkeiten hätten. Listen sollten das bedenken, wenn sie Studierende in diese Gremien reinschicken.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) antwortet, die Einschätzungen seien grundsätzlich richtig. Wenn man aber nicht reingehe, dann werde die Entscheidungsmacht denen überlassen. Wenn man drinnen sei, würden kleine Erfolge möglich. Sonst erführe man nichts mehr vom Rektorat. Die studentischen Vertreter hätten die Verantwortung, so viel zu tun wie möglich und zu protestieren.

Stefan Bröhl (Gast) führt aus, es sei ein strukturelles Problem. Deswegen sei es nötig außerparlamentarisch anzusetzen und Informationen an die Studierenden weiterzutragen. Es müssten Aktionen durchgeführt werden, die den Alltag des Rektorats stören. Es sei aber schwierig dergleichen zu organisieren, da es schwierig sei, Studierende für solche Aktionen zu mobilisieren.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) führt aus, wenn die Strategie des Rektorats umgesetzt werde, würden einige Fakultäten massiv gewinnen, andere massiv verlieren. Es gebe zur Zeit keinen beschlussfassenden Prozess. Die Fachschaften seien gewillt etwas zu bewegen. Er wolle, dass ein gebündelter Diskussionsprozess in oder außerhalb von Gremien stattfinde.

Stefan Bröhl (Gast) merkt an, das Problem sei die fehlende Organisiertheit, um auch außerhalb der Gremien zu mobilisieren.

Hendrik Unger (Gast) fordert, aus nicht gut funktionierenden Strukturen rauszugehen. Bisher sei zu wenig als Ergebnis entstanden, solange man innerhalb der Strukturen mitarbeitete.

Christoph Dopheide (ALTERNATIVLOS) fragt, ob man nicht es lassen könne, im Parlament über außerparlamentarische Aktionen zu reden. Der AStA habe über das Strategiepapier diskutiert und die Diskussion in die Öffentlichkeit gebracht.

Hendrik Unger (Gast) erwidert, dass er die Kritik an der Diskussion über außerparlamentarische Aktionen scheiße finde.

Johannes Zück (Juso-HSG) berichtet aus dem Haushaltsausschuss. Bei der Beratung über das Rechnungsergebnis wurden drei Empfehlungen beschlossen: (1) Das StuPa solle eine Arbeitsgruppe zur Reform der Reisekostenordnung einsetzen – zusammengesetzt aus Mitgliedern des StuPa und des AStA. (2) Eine Reform des Webhostings solle im AStA besprochen werden. (3) KassenprüferInnen sollten bereits auf der konstituierenden Sitzung des StuPas gewählt werden. Die Prüfung soll anschließend bis spätestens zur Wahl des nächsten StuPa erfolgen. Die KassenprüferInnen für das Jahr 2013 sollten also bereits auf der nächsten StuPa-Sitzung gewählt werden

Außerdem berichtet er von der Stipendienvergabe Kommission: Die Auswahl der Stipendiaten sei relativ konsensual stattgefunden. Besonders das soziale Engagement und die persönlichen Umstände seien von

den studentischen Mitgliedern der Kommission beachtet worden, die Professoren seien dabei oft gleicher Meinung gewesen.

TOP 10: Terminfindung

Alena Scholz (Juso-HSG) habe sich überlegt, immer die nächsten drei Termine festzumachen.

Hendrik Unger (Gast) fordert, dabei auch auf Termine von studentischen Veranstaltungen zu achten.

Christian Osinga (KOMPASS) fragt in die Runde, ob dann das StuPa auch an einem anderen Tag als Donnerstag tagen könne, weil Dringendes bevorstehe, oder es Dringendes lieber verstreichen lassen wolle.

Nora Meier (uni-links*) fordert, die Ladungsfrist zu verlängern. Studierende mit Kindern könnten besser damit umgehen sowie AGen sich besser absprechen.

Johannes Zück (Juso-HSG) führt aus, dass es beim Senat funktioniere und für andere AGen besser sei, wenn sie den Termin der Sitzung länger vorher wüssten, also sei es besser, wenn Termine vorher feststehen.

Katharina Hoß (ghg*ol) finde, Termine am Anfang zu beschließen nicht gut. Doch seien längere Ladungsfristen eine gute Idee.

Jan Seelhorst (Bier 2.0*) meint dazu, dass eine längere Ladungsfrist nicht gut sei. Man könne einen festen Termin haben, z.B. den letzten Donnerstag im Monat. Man könne dann tagen, auch wenn man keine Anliegen habe, aber sei das dann von Vorteil, wenn man etwas zu diskutieren habe.

Christian Osinga (KOMPASS) sehe kein denkbare Szenario für feste Termine. So fragt er, ob Termine zu streichen seien, wenn eine Woche vorher getagt worden sei. Ein Termin müsse dann trotzdem stattfinden, wenn dies vorher festgesetzt worden sei.

Hans-Christian Lüer (RCDS) bringt ein, dass Anträge nicht rechtzeitig eingereicht werden könnten, wenn längere Ladefristen beschlossen würden.

Hendrik Unger (Gast) fordert, beides zu verzahnen, da beides gut sei: Längere Ladungsfrist und feste Termine.

Nora Meier (uni-links*) fragt, ob die Einladung postalisch verschickt werden müsse.

Christian Osinga (KOMPASS) antwortet, dass Tagesordnungen und Satzungsänderungen etc. postalisch verschickt werden müssten. Es könne von Mitgliedern des StuPa nicht erwartet werden, die digital verschickten Einladungen und Anhänge postalisch zu verschicken. Es solle bleiben wie es ist.

***Jan Seelhorst* (Bier 2.0*) fordert, die nächsten Termine fest zu planen. Er beantragt, das StuPa soll jeden letzten Donnerstag des Monats tagen.**

Hans-Christian Lüer* (RCDS) stellt einen Änderungsantrag zu dem Antrag von *Jan Seelhorst* (Bier 2.0*): Unabhängig von fixen Terminen können Sitzungen eingesetzt werden. Es sollen 8 fixe Termine gesetzt werden, ansonsten soll es spontane geben. **Statt an jedem letzten Donnerstag im Monat, soll das StuPa an jedem letzten Donnerstag im Monat einer Vorlesungszeit tagen.*

Alternativlos nimmt 5 Minuten Fraktionspause.

Christoph Dopheide (ALTERNATIVLOS) beantragt eine Vertagung des TOP „Terminfindung“, weil der neue Vorsitz sich über diese Frage klar werden sollte und sich einen Vorschlag überlegen sollte.

Hendrik Unger (Gast) fragt, warum der Vorsitz für das StuPa sprechen sollte. Er schlägt vor, die Einladung 12 bis 14 Tage vorher zu verschicken. Kleine Anträge sollten als Tischvorlage ausgegeben werden und vorher per Mail rumgeschickt worden sein.

Christian Osinga (KOMPASS) sagt, beim nächsten Mal gebe es eine frühe Verschickung. Auf der nächsten StuPa-Sitzung werde wohl der AStA gewählt. Alles Weitere soll auf den nächsten Sitzungen überlegt werden. Er wolle jetzt keine spontane Entscheidung fällen.

Christoph Dopheide (ALTERNATIVLOS) schlägt vor, die Sitzungstermine durch alle 30 Mitglieder doodlen zu lassen (Allgemeines Gelächter).

Hans-Christian Lüer (RCDS) weist darauf hin, dass *Christoph Dopheide* (ALTERNATIVLOS) einen GO-Antrag auf Vertagung gestellt habe.

Es kommt die Frage auf, ob der Go-Antrag auf Vertagung zulässig ist, obwohl *Jan Seelhorst* (Bier 2.0*) bereits unterhalb dieses TOPs einen Antrag gestellt hat. Die Satzung und die GO werden herangezogen, um die Frage zu klären.

Hans-Christian Lüer (RCDS) meint, die Vertagung eines Antrags sei gelebte Praxis im StuPa.

Es wird darauf darüber abgestimmt, ob **der GO-Antrag auf Vertagung von *Christoph Dopheide* (ALTERNATIVLOS) unzulässig ist. Die Abstimmung ergibt 5 Ja-Stimmen – 16 Nein-Stimmen – 2 Enthaltungen. Damit ist der Antrag nicht unzulässig.**

Der GO-Antrag auf Vertagung von *Christoph Dopheide* (ALTERNATIVLOS) wird abgestimmt und mit 13 Ja-Stimmen – 10 Nein-Stimmen – 1-Enthaltungen angenommen. Der TOP Terminfindung wird vertagt.

Top 11: Anträge

Malin Houben (g*al) fragt, wer die Adressaten der Einladung zur StuPa-Sitzung bestimme.

Christian Osinga (KOMPASS) antwortet, die Gremienmitglieder und der AStA würden informiert und alle auf dem Verteiler der Gremienmitglieder.

Malin Houben (g*al) beantragt, **dass die Einladung zur StuPa-Sitzung per Mail an alle Referate, Fachschaften und AGen gehen sollten und an alle, die potentiell Interesse hätten.**

Christian Osinga (KOMPASS) fragt, ob es Adressen gebe, an die etwas verschickt werden könne, damit die Einladungen auch ankomme.

Malin Houben (g*al) antwortet, es gebe Adressen für die AGen auf der AStA-Homepage.

Christian Osinga (KOMPASS) erklärt, dass er einverstanden sei.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) erklärt seine Unterstützung mit dem Antrag von Malin.

Der Antrag von Malin Houben (g*al), eine Einladung zur StuPa-Sitzung per Mail an alle Referate, Fachschaften und an alle zu schicken, die potentiell Interesse hätten, wird abgestimmt. Mit 21 Ja-Stimmen - 0 Nein-Stimmen - 1 Enthaltung wird der Antrag angenommen.

Johannes Zück (Juso-HSG) beantragt eine **Erhöhung der Protokoll-AE um 1 ½**, da dies üblich sei, wenn eine Sitzung länger als 22:30 dauere.

Der Antrag wird abgestimmt und mit 18 Ja-Stimmen– 1 Nein-Stimme – 6 Enthaltungen angenommen.

Malin Houben (g*al) merkt an, es habe mal ein StuPa-Aktuell gegeben, sei aber in der Poolpropaganda aufgegangen. Sie fordert, ein neues StuPa-Aktuell für die Öffentlichkeit aufzulegen.

Christian Osinga (KOMPASS) antwortet, dies gehöre nicht zu den Aufgaben des Vorsitzes. Das StuPa solle dann wen auswählen.

Hans-Christian Lüer (RCDS) meint, das StuPa-Aktuell solle weiterhin Teil der Poolpropaganda bleiben.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) schlägt vor, die Arbeit an dem StuPa-Aktuell unter den drei größten Listen aufzuteilen.

Malin Houben (g*al) erwidert darauf, es sei anmaßend, dass die drei großen Listen das unter sich ausmachen sollten. Außerdem habe sie nicht gesagt, dass der StuPa-Vorsitz das machen solle. Sie finde es gut, wenn der AStA das macht. Die Aufgabe des StuPa, sei es nun jemanden dafür auszuwählen. Die Weitergabe von Informationen sei bisher mangelhaft gewesen.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) erklärt, er habe gemeint, dass die Arbeit für Eine-Person-Listen schwierig sei, doch sei es auch möglich, dass jede Liste mal abwechselnd die Arbeit am StuPa-Aktuell übernehme. Es sei nicht Aufgabe des Vorsitzes.

Johannes Zück (Juso-HSG) schlägt vor, wer sich berufen fühlt, solle sich dafür melden. Dies sei nicht Aufgabe des Vorsitzes.

Christian Osinga (KOMPASS) betont, es müsse auch jemand gefunden werden, der oder die die StuPa-Aktuell-Zettel austeile und wieder einsammele.

Christoph Dopheide (ALTERNATIVLOS) merkt an, dass die freie Presse zuständig dafür sei.

Malin Houben (g*al) zieht den Antrag zurück, weil das StuPa kein Interesse daran habe.

Hans-Christian Lüer (RCDS) **greift den Antrag, den Malin Houben vorher gestellt und dann zurückgezogen hat, auf: Es soll eine StuPa-Aktuell-Zeitung geben.**

Christian Osinga (KOMPASS) erklärt, es müsse mehr dazu gesagt werden, damit der Antrag sinnvoll.

Jan Seelhorst (Bier 2.0*), dass der Antrag so keinen Sinn mache und stellt den **Änderungsantrag: der Vorsitz möge die Arbeit am StuPa-Aktuell übernehmen.**

Hans-Christian Lüer (RCDS) übernimmt den Änderungsantrag.

Der Antrag wird mit dem Änderungsantrag abgestimmt und mit 4 Ja-Stimmen – 13 Nein-Stimmen– 5 Enthaltungen abgelehnt.

Christian Osinga (KOMPASS) beantragt, der Verkehrsgruppe 5000 € für Neuverhandlung des Semestertickets zur Verfügung zu stellen. Es sei bewusst flapsig gestellt, weil nicht sicher sei, ob ein Gutachter/eine Gutachterin benötigt werde. Es müsse zeitnah geschehen, also müsse die Entscheidung über das Geld der Verkehrsgruppe überlassen.

Hendrik Unger (Gast) erklärt, er sei gegen die flapsige Form des Antrags, da diese ihm zu vage sei.

*Katharina Hoß (ghg*ol)* fragt, ob ein Gutachten nicht problematisch sei, da die Ergebnisse gefährlich werden könnten.

Jan Seelhorst (Bier 2.0)* führt aus, er sei gegen die Form des Antrags als mündliche Tischvorlage. Es sei zu wenig Diskussion für diese große Summe möglich. Er bittet den Punkt zu vertagen.

Christoph Dopheide (ALTERNATIVLOS) merkt an, es sei ein Problem, wenn beim nächsten Treffen mit den Verkehrsunternehmen gesagt werden könne, ob ein Gutachter/eine Gutachterin einberufen werde.

*Malin Houben (g*al)* merkt an, der Antrag könne alles bedeuten.

Christian Osinga (KOMPASS), meint, er könne den Antrag konkreter fassen: Das StuPa stimmt der Bestellung eines Gutachters oder einer Gutachterin zu und stellt das Geld zur Verfügung, nur wenn die Verkehrsgruppe dies für nötig und gut hält. Es gebe zwei Möglichkeiten: Entweder könne das StuPa entscheiden, ob ein/e Gutachter/in bestellt wird, oder die Entscheidung werde der Verkehrsgruppe überlassen. Es werde wohl keine politische Lösung geben.

*Malin Houben (g*al)* fordert, eine spontane Sitzung des StuPas für diese Frage einzuberufen.

Christian Osinga (KOMPASS), meint die Verkehrsgruppe werde sich wieder mit den Verkehrsunternehmen am 29. August treffen. Das StuPa könne dann am 22. August vorher tagen.

Hendrik Unger (Gast) meint, der Antrag sei zu vage. Er wolle keine 5000 € für die Begutachtung zur Verfügung stellen, weil die Begutachtung schlecht laufen könne.

Christian Osinga (KOMPASS) erklärt, es sei eine politische Entscheidung, der Verkehrsgruppe die Verfügungsmacht über die 5000 € zu übergeben. Auch den AGen lasse man Freiheiten, über Gelder zu verfügen. Es sei nötig für die Verhandlungen unabhängige Zahlen zu haben. Der Gutachter dürfe nicht nur von den Verkehrsbetrieben bezahlt werden.

Jan Seelhorst (Bier 2.0)* fragt, ob es möglich sei, dass die Studierendenschaft einen eigenen Gutachter nehme.

Christian Osinga (KOMPASS) antwortet, ein solcher werde nicht von den Betrieben anerkannt. Er werde darauf achten, dass die Ergebnisse in Verhandlungen eingeführt würden, aber nicht 1 zu 1 übernommen würden.

Christoph Dopheide (ALTERNATIVLOS) verlangt, die Frage auf den 22. August zu vertagen.

Hendrik Unger (Gast) möchte den Antrag heute nicht abstimmen lassen, da er zu vage sei und ohne genaue Ziele formuliert.

Alexander Noak (Juso-HSG) fordert von *Christian Osinga* (KOMPASS) den genauen Antrags-Text vor der nächsten Sitzung rumzuschicken.

Christian Osinga (KOMPASS) müsse es mit der Verkehrsgruppe absprechen. Doch, erklärt er, brauche die Verkehrsgruppe eine gewisse Autonomie. Das StuPa müsse entscheiden, wie viel Autonomie es der Verkehrsgruppe geben könne. Jede Entscheidung vom StuPa absegnen zu lassen, dauere oft zu lange.

Hendrik Unger (Gast) führt aus, ein Vergleich zu den AGen sei nicht richtig.

Malin Houben (g*al) fordert, die Frage in einer der nächsten Sitzungen unter einem eigenen TOP zu behandeln, damit die Listen vorher noch darüber sprechen können.

***Martin Wierzyk* (Juso-HSG) beantragt, die Internationale zu singen. Es wird darüber abgestimmt und mit 9 Ja-Stimmen – 10 Nein-Stimmen – 3 Enthaltungen abgelehnt.**

***Johannes Zück* (Juso-HSG) beantragt die Verdoppelung der Protokoll-AE mit der Begründung, dass es nun nach 23:00 Uhr ist. Der Antrag wird 11 Ja-Stimmen – 9 Nein-Stimmen – 2 Enthaltungen angenommen**

***Jan Seelhorst* (Bier 2.0*) beantragt, rückwirkend alle Protokoll-AEn für Protokolle von Sitzungen zu erhöhen, die länger als bis 23:00 gedauert haben. Es wird darüber abgestimmt und mit 6 Ja-Stimmen – 9 Nein-Stimmen – 5 Enthaltungen abgelehnt.**

Dann beantragt *Jan Seelhorst* (Bier 2.0*), die AE für sein Protokoll der letzten Sitzung zu verdoppeln. Es wird darüber abgestimmt und mit 11 Ja-Stimmen – 5 Nein-Stimmen - 4 Enthaltungen angenommen.

Die Sitzung wird um 23:15 Uhr geschlossen.